

# Fliegende Stoffe

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 10

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-756805>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Fliegende Stoffe

Da der «Vamp» nun einmal zu den gruselig-schönen Träumereien der Amerikaner gehört, hat das Tänzerpaar Irma King und Bert Roberts dem Zuge der Zeit nachgegeben und diesen Vampir-Tanz geschaffen.



«Spanische Suite» der Berner Tänzerin Emmy Sauerbeck. Was man sieht, ist natürlich nur eine «Momentkrinoline» und keine echte. Schon im nächsten Augenblick würden wir ein ganz anderes Bild haben. Da wechselt die Form von Drehung zu Wendung, der Stoff umrieselt bald in gleichmäßigen Wellen den Körper, bald entsteht irgendwo ein Wirbel, dann fällt das Kleid zusammen, faltet sich wieder auf und rundet sich neu zur Glocke.

Aufnahme Henn

Der ungarische Csárdás beginnt mit lang wiederholten, kleinen Werbeschritten. Mann und Frau legen sich gegenseitig die Hände auf die Schultern. Fliegen die Röcke wie hier auf dem Bild, so tanzt man schon im gesteigerten Rhythmus. Gleich wird der Burtsche seine Tänzerin um die Hüfte fassen, sie vom Boden heben und ringsherumwirbeln. Dann wehen nicht nur die Röcke, sondern auch die Flitter an der diademartigen Krone des unverheirateten Mädchens und noch dazu die weiten, gestickten Ärmel des Burtschen.